

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 37 / November 1995



Zum neuen Kindergarten ein schöner Spielplatz

Kindergarten- und Hortkinder nahmen ihn in Besitz

„Jeden Morgen freu ich mich auf den Kindergarten“, sangen die Kleinen am Morgen am Tor des Kindergartens, wo sie aufgeregt warteten, um den neuen Spielplatz in Besitz zu nehmen. Die muntere Schar war kaum zu halten. Endlich kam der große Augenblick, die kleine Johanna zerschchnitt die Schnur, die den Zu-

gang zum buntgeschmückten Spielplatz versperrte. Alle stürmten zu den Spielgeräten, und im Nu waren Schaukeln, Rutschen und Wipptiere belegt. Da mußte man sogar anstehen. Für die Hortkinder versprachen Tischtennis- und Streetballanlage sowie eine Balancierkombination Abwechslung im Schulleben.

„Haltet eure Spielgeräte in Ordnung. Sie kosten viel Geld“, ermahnte Gerlinde Kral, Leiterin der Kindereinrichtung. Der Spielplatz, den die Firma Sesam aus Parchim gestaltete, kostet immerhin 31 000 DM, die je zur Hälfte aus dem Landeshaushalt und aus der Gemeindekasse bezahlt wurden.

Rekonstruktion der Banzkower Brücke im November

In Abstimmung mit dem Wasser- und Schiffsstraßenamt Lauenburg, der Kreisverwaltung Parchim und der Kreisstraßenmeisterei beginnt die angekündigte Rekonstruktion unserer Brücke nunmehr am 13. 11. 1995. Eine Verschiebung der Maßnahmen in das Jahr 1996 ist nicht möglich, da die bereitgestellten finanziellen Mittel in diesem Jahr verbraucht werden müssen. Die notwendigen Reparaturarbeiten werden ca. 14 Tage in Anspruch nehmen und Anfang Dezember beendet sein. Für diesen Zeitraum müssen wir also mit den Einschränkungen zu rechnen, aber die vorgesehene Fußgänger- und Radfahrerbrücke wird zumindest eine Überquerung der Stör zu Fuß ermöglichen. S. Leo



CHRONIK IN KUPFER

Seit 14 Tagen schmückt die drei Meter breite und 1,10 Meter hohe Kupfertafel mit vielen Fakten aus den vier Gemeinden den Flur im Amtsgebäude Banzkow. Der Besucher kann sich während der Wartezeit über geschichtliche Abläufe informieren und einen regionalen Überblick verschaffen. Auf der Platte haben sich 68 Firmen aus dem Territorium eingetragen. Angefertigt wurde die Kupferreliefchronik vom Institut für Öffentlichkeitsarbeit in Rostock.

Clönnachmittag

Nächstes Diskussions- thema: Essen für Rentner

Am letzten Klönnachmittag waren die Rentner im Alten- und Pflegeheim Achterfeld zu Gast. Sie überzeugten sich vor Ort vom Leben der Heimbewohner, von den vielseitigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und der gewiß nicht leichten Arbeit der Pflegekräfte. Herzliche Begegnungen gab es mit den Einwohnern aus unserer Region, die gegenwärtig im Heim zu Hause sind, wie z. B. mit Frau Siegmund und Frau Rohde. Es wurde gemeinsam gesungen und erzählt. Das Fazit des interessanten Nachmittags: Kontakte zwischen unserem Dorf und dem Altenheim – wir sollten sie weiter pflegen.

Der nächste Klönnachmittag findet am **Donnerstag, dem 16. 11. 1995, um 14.00 Uhr** in der Gemeindeverwaltung statt. Diskussionsthema: Rentneressen.

Zur Erläuterung: Es ist geplant, im Kindergarten preiswertes Essen für Rentner anzubieten. Herauskommen könnten als zweifacher Nutzen die bessere Ausstattung der modernen Küche im Kindergarten und die Unterstützung der älteren Einwohner. Im Gespräch stehen Gerlinde Kral, Leiterin der Kindergarteneinrichtung, und die Köchin Frau Schmedemann Rede und Antwort. Interessenten, Vorrühständler und Rentner aus Banzkow und Mirow, auch die in der Altenbetreuung tätigen ABM-Kräfte sind herzlich eingeladen.

Zum Vormerken

Weihnachtsfeier für unsere Rentner am 16. Dezember

Ein Termin zum Vormerken ist der 16. Dezember. An diesem Sonnabend findet die Rentnerweihnachtsfeier im Saal der Gaststätte „Störtal“ statt.

Fische erhalten ihren „Personal- ausweis“

Nein, die Banzkower haben den Karpfen nicht so wie einstmal die Teterower eine Glocke umgebunden, sie haben ihnen einen kleine Registraturmarke aus Plaste an der Rückenmuskulatur befestigt. Denken Sie nicht, das sei Anglerlatein! Ich bin zwar kein Petrijünger, aber das Ereignis wollte ich mir nicht entgehen lassen. Kurt Weber, der amtierende Vorsitzende des Banzkower Angelvereins, hatte mich informiert: Am Donnerstag sollten Karpfen markiert und in der Stör ausgesetzt werden. Das wäre doch etwas für die Zeitung! Gewiß doch! So begab ich mich denn zum Anglerheim an der Stör, wo die Männer schon fleißig beim Knoten waren. Das heißt, sie befestigten rote Plasteschildchen mit einer Nummer an einem Zwirnsfaden.

Die Banzkower Angler Kurt Weber, Erwin Sawatzki, Heini Both, Dieter Felmy und Frank Janko kannte ich, aber da in der Runde lernte ich auch Heinz Bürger, den Vorsitzenden vom regionalen Anglerverband Schweriner Seen - Umland e. V., und Frank Wiemann, Gewässerwart im Landesangelverband Mecklenburg-Vorpommern, kennen. Sie klärten mich über den Sinn der Aktion auf. Die Fische werden markiert ausgesetzt, um später wichtige Informationen zu liefern. Wo bleiben die Fische? Wie weit schwimmen sie? Wie schnell wachsen sie? Aussagen über Gesundheitszustand und das Nahrungsangebot im Gewässer werden erwartet. Das setzt die bewußte Mitarbeit der Angler voraus, die beim späteren Fang die Fische vermessen, bewerten und den Fang beim Vorstand des Angelvereins melden müssen. Es ist eine gemeinsame Arbeit der Banzkower Anglergemeinschaft mit dem Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, die das Anliegen der Sportangler - 160 sind es im örtlichen Angelverein - deutlich macht, nämlich die Hege und Pflege der Gewässer und Fischbestände sowie überhaupt den Schutz von Natur und Umwelt.

Die eigentliche Aktion, das Aussetzen der Karpfen, fand dann am Mühlengraben, an der Einmündung zur Stör statt. Dort stand der Wagen mit den Karpfen in den Wasserbassins. Sie kommen aus den Karpfenteichen in der Lewitz, die zwei- bis dreipfündigen Karpfen. 500 kg, das sind über 300 der Fische, sollten in der Stör ausgesetzt werden.

Die Arbeit lief. Zwei hielten den Fisch fest, einer fädelte den Zwirn

Was dem Teterower der Hecht, ist dem Banzkower der Karpfen

in die chirurgische Nadel, mit der Frank Wiemann den Faden durch die Rückenmuskulatur zog. Mit Rückenbändchen, an dem die

Nummer hing, glitt der Karpfen dann über die Rutsche ins kühle Naß. Wir sahen in dem klaren Wasser, wie sie in Richtung Müh-

lengraben, Schleuse oder Elde abzogen. Jetzt bleibt abzuwarten, wann und wo sie geangelt werden.

H. Dähn



Spiegelkarpfen aus den Lewitzteichen

Jetzt zum Jahresende beginnt wieder die Karpfenzeit. Der warme Sommer ließ einen prächtigen Bestand heranreifen. Mit prallten Netzen begannen die Fischer der Binnenfischerei Mecklenburg GmbH die Teiche in der Lewitz, die eine Gesamtfläche von 750 Hektar umfassen, abzuernten. Allein im größten der über 30 Aufzuchteteiche sind in drei Sommern rund 25 000 Spiegelkarpfen herangewachsen.

Eine neue Gesprächsform: Unternehmertreffs

70 Handwerker und Gewerbetreibende im Dorf ansässig

Wissen Sie, wieviel Unternehmer und Gewerbetreibende wir im Dorf haben, eingerechnet das Gewerbegebiet in Hasenhäge?

Es sind rund 70. Eine stattliche Zahl! Trösten Sie sich, ich hätte es auch nicht gewußt, wenn ich es nicht im Gespräch mit Annette Keding erfahren hätte. Die Friseurmeisterin mit ihrem Friseur- und Kosmetikgeschäft gehört dazu, zugleich liegt ihr als Gemeindevertreterin diese Interessengemeinschaft besonders am Herzen. Zweimal trafen sie sich im letzten Vierteljahr zum Unternehmertreff. Das erste Mal waren 25 Teilnehmer, beim zweiten allerdings nur 10 dabei. Probleme diskutieren, Lösungen suchen und Aktivitäten auslösen, darin sieht Frau Keding das wichtigste Anliegen dieser Zusammenkünfte. „Wir müssen zueinander finden. Das ist besser, als wenn jeder für sich allein herumwurstelt“, sagt sie.

Worum ging es bisher? Erst ein-

mal um einen Überblick: Was ist los im Dorf, wie entwickeln sich Handwerk und Gewerbe? Dabei sind es wohl immer auch zwei Seiten einer Medaille, nämlich zu überlegen, was getan werden muß, um diese gute Entwicklung von Handwerk und Gewerbe zu fördern, und zum anderen anzuregen, wie sich Handwerker und Gewerbetreibende im Dorf einbringen.

Ausgehend von Vorschlägen beim Unternehmertreff wurde die Ausschilderung des Gewerbegebietes in Hasenhäge in Ordnung gebracht. Jetzt muß im Dorf über eine einheitliche Beschilderung nachgedacht werden. Je mehr Firmen im Dorf, um so verwirrender wird es, wenn jede ihr Hinweisschild irgendwo aufhängt. Außerdem gibt es auch dafür gesetzliche Vorschriften.

Im aufblühenden Handwerk und Gewerbe stecken große Potenzen für das Dorfleben. Wie bereiten

wir Dorffeste und Jubiläen mit vor, wie tragen wir zum kulturellen Leben im Dorf bei, das sind Fragen, die bei den Unternehmertreffs weiter diskutiert werden sollen. Zum ersten Mal ist von den örtlichen Firmen ein Weihnachtsmarkt im Dorf geplant. Das ist ein Anfang, der hoffen läßt. Frau Keding will sich als Gemeindevertreterin der Interessen von Handwerkern und Gewerbetreibenden annehmen. Sie braucht und sucht den Kontakt. Für sie sind solche Unternehmertreffs, die regelmäßig stattfinden sollen, wichtige Informationsquellen. Sie bedauert aber auch, daß bisher solche Möglichkeiten wie die öffentlichen Sprech- und Fragestunden der Gemeindevertretung als auch die Teilnahme an der Gemeindevertreterversammlung kaum genutzt werden, denn Interesse und Verständnis müssen immer beiderseitig vorhanden sein.

H. Dähn

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Dezember

- IHDE, THEA, Banzkow, 1. 12., 65 Jahre
- ZASS, LINDA, Mirow, 1. 12., 85 Jahre
- SAEFKE, ANNEMARIE, Banzkow, 5. 12., 87 Jahre
- MÖLLER, HILDE, Banzkow, 6. 12., 70 Jahre
- GÜLDENPENNING, WANDA, Banzkow, 7. 12., 79 Jahre
- WICHMANN, MAGDA, Mirow, 9. 12., 78 Jahre
- PALM, ELISABETH, Banzkow, 12. 12., 75 Jahre
- HARBERG, ANNI, Banzkow, 12. 12., 68 Jahre
- GERLACH, HERBERT, Mirow, 14. 12., 75 Jahre
- BOTH, ANGELIKA, Banzkow, 16. 12., 60 Jahre
- LANGE, WALTRAUD, Banzkow, 17. 12., 66 Jahre
- KRAL, ADELE, Banzkow, 18. 12., 84 Jahre
- GÜSSMANN, BERTHA, Banzkow, 19. 12., 82 Jahre
- MAACK, MAGDA, Banzkow, 19. 12., 70 Jahre
- LANGE, BRIGITTE, Mirow, 21. 12., 64 Jahre
- SCHULZ, ELFRIEDE, Banzkow, 27. 12., 86 Jahre
- FRANK, GERTRUD, Banzkow, 2. 12., 86 Jahre
- BAECKER, RUDOLF, Banzkow, 31. 12., 78 Jahre

Die fünfte Jahreszeit beginnt

Am 11. 11. eröffnet der BCC die Karnevalssaison

Wenn die Tage kürzer werden, die Nächte länger und die Abende dunkler, dann beginnt sie, die närrische Zeit oder, wie man auch sagt, die fünfte Jahreszeit. Und sie beginnt nicht irgendwann, sondern am elften elften elf Uhr elf. Genau zu diesem Zeitpunkt werden auch Elferrat und Garde des BCC Grün-Gold mit Pferd und Wagen und viel Klamauk zur Gemeindeverwaltung ziehen, um die Schlüsselgewalt für diese fünfte Jahreszeit zu übernehmen. Die Bürgermeisterin empfängt sie sicher genauso bereitwillig wie in den Vorjahren, weil sie in den Aktivitäten des örtlichen Karnevalsvereins eine Unterstützung und Bereicherung des kulturellen Lebens im Dorf sieht.

Am Abend können sich dann alle hineinstürzen ins Karnevalsvergnügen. Alle Einwohner aus Banzkow und Mirow sind zum Karnevalsauftakt eingeladen, wo auch der Prinz gekürt wird. Nach einem kleinen Programm kann getanzt werden. Mit Hilfe der ABM-Kräfte wird hoffentlich das Parkett im Saal der Gaststätte „Störtal“ wieder geglättet. Es bleibt auch in diesem



Schlüsselübergabe an BCC-Präsident Dieter Kral

Foto: Archiv

Jahr wieder eine Übergangslösung mit Schwierigkeiten, da die TLG es innerhalb von zwei Jahren nicht verstanden hat, die Gaststätte zu veräußern.

Lassen wir uns jedoch die Laune nicht verderben und notieren wir

uns die Termine für die Karnevalsveranstaltungen:
Seniorenfasching 10. 2. 1996
Karnevalsveranstaltung 17. 2. 1996
Kinderfasching 18. 2. 1996
Rosenmontag 19. 2. 1996
Karnevalsnachlese 24. 2. 1996

Brennmaterialien gesucht

Für die Beheizung der Gaststätte „Störtal“, die uns für die Karnevalsveranstaltungen zur Verfügung steht, werden Brennholz, Kohlen u. a. Brennmaterialien gesucht. Wer etwas zur Verfügung stellen kann, wird gebeten, sich bei Frau Sabban zu melden.

**Jedes
Hus hett
'ne Dör!**

Jedes Hus hett 'ne Dör,
Fründ, gah nich vörbi!
Klopp an, kumm herinn,
ick täuf all up di!

Min Hus steiht för di apen
bät awens hentau.
Doch nachts gah ick slapen,
denn bruk ick min Rauh.

Dor is so männig Minsch
up dirs Welt allein.
Doch jedes Hus hett 'ne Dör,
wennier löst du di eins sein?
Anneliese Voß

ÜBERLIEFERTE ERZÄHLUNGEN DER NACHWELT ERHALTEN

BURGHARD KEUTHE
aus Parchim sammelt

Märchen und Sagen

Es gibt viele Hobbysammler. Der eine sammelt Briefmarken, der andere Ansichtskarten. Burghard Keuthe, der sich kürzlich beim Rentner-nachmittag in Mirow vorstellte, sammelt Sagen und Märchen. Im vorigen Jahr erschien sein Buch „Sagen aus dem Kreis Parchim“. Durch die Gebietsreform ist der Kreis größer geworden, und damit vergrößert sich auch das Feld, auf dem Burghard Keuthe, der übrigens auch ehrenamtlicher Archäologe ist, nach Sagen und Märchen gräbt. Aus diesem Grund suchte er auch in der Rentner-versammlung den Kontakt zu den Einwohnern. Er regte sie an, überlieferte Erzählungen an ihn weiterzugeben. Er schreibt sie auf, um sie der Nachwelt zu erhalten. Nachfolgend eine kleine Auswahl aus seiner Sammlung:

Der schwarze Aufhocker

Etwa in der Mitte zwischen Plate und Schwerin, wo die nach Schwerin führende Landstraße von dem Fahrweg bei Conrade geschnitten wird, soll es nicht ganz geheuer sein. Vor vielen Jahren ging ziemlich spät der Maler T., der in Plate gearbeitet hatte, zur Stadt zurück. Da sah er am Kreuzwege von der Seite eine Gestalt auf ihn zukommen. Sie war schwarz gekleidet, groß und hager, mit einer Glatze, langen, weißen Zähnen und dünnen Fingern. Er überlegte, ob er die Person anreden sollte, beschloß dann aber weiterzugehen. Kaum hatte er ein paar Schritte getan, da saß das Ding hinten auf seinem Malerkorb. Er schleppte es mit größter Anstrengung fort. Wie er etwa vierhundert Schritte getan hatte, kam er an die Stelle, wo rechts ein Weg von der Landstraße abführte. Da sprang die Gestalt herunter und stieß ihm dabei in den Rücken, daß er nach vorn stolperte. Er wagt sich in dem Moment nicht umzusehen. Sonst wäre ihm bestimmt der Kopf schief stehengeblieben. Als er es nach einiger Zeit doch wagte, war nichts mehr zu sehen.

Die beiden Lindwürmer

Im Plater Holz, was jetzt abgeräumt ist, nach Banzkow hin unter dem Adebarsbaum, da war

ein Storchennest, drauf war ein Lindwurm. Nach Mirow rüber ist auch so ein krauser Baum gestanden, da hat auch ein Lindwurm beigelegen. Wenn dem einen was passiert ist, schrie er fürchterlich, dann ist der andere als ein Regenbogen zu ihm gelaufen. Dabei hat der Lindwurm im Vorbeilaufen alles umgebrochen. Menschen und Vieh hat er zerrissen. Zuletzt haben die Leute Holz und Stroh hingefahren und das angesteckt. So sind sie beide verbrannt.

Die Hexe

Einer aus Banzkow hatte immer Hammelfleisch in der Kiepe, wenn die anderen nichts hatten. Sie fragten ihn: „Wo kümst du derto?“ „Dat weit ik süßen nich, mien Fru besorgt mi dat ümmer.“ „Das ist eine Hexe, die stiehlt die Hammel aus der Herde (Hörten), steig du mal rauf auf den Boden und schau durch die Luke.“ Er steigt rauf und schaut hinaus. Da sieht er, daß seine Frau als Wolf den besten Hammel bei den Ohren hat und damit zum Haus läuft. Als sie reinkommt, ruft er: „Du olle Hex, ik will dien Hammelfleisch nich äten, du warst dien Straf woll kriegen. Wenn du verbrennt warst, will ik dat Holt up mien Achsel randragen.“ „Mien Ne gelt äbensoväl as dien Ja“, gibt sie ihm zur Antwort. Als sie vor Gericht kommt, sagt sie: „Mien Mann is'n Hexenmeister. Wenn se em de Schuller aflösen, denn kriegen se dat to sehn.“ Die Gerichtsherrn befehlen das. Da ruft die Frau: „Ik bün de Hex. Mien Mann wull up sien Achsel Holt randragen, dat kann he nu doch nich.“

Die Elendseichen

In der Nähe des Dorfes Sukow bei Crivitz stehen drei Eichen. Von einer ist aber nur noch die Wurzel zu sehen. Sie sind bekannt unter dem Namen „Elendseichen“. Nicht weit davon lag ein Hof, „Hahnenkampf“ genannt. Dort wohnte ein Mann namens Hahn. Zu diesem reichen Mann kam eines Tages ein Armer und bat um eine Gabe. Der Reiche aber nahm seine Hundepetische und jagte ihn vom Hof. Es war gerade ein Gewitter im Anzug. Da bat der Arme zum lieben Gott, er möchte den Blitz in das Haus

des Hartherzigen schlagen lassen. Wie er bei den Eichen ankam, sah er den Hof des Reichen in Flammen stehen und diesen aus dem Hof zu den Eichen eilen. Ein zweiter Blitzstrahl tötete den Reichen und auch den Armen. Beide wurden unter den Eichen begraben.

Spuk um Mitternacht

Im Pfarrgarten zu Plate ist ein großer Hügel. Ringsum sind noch Spuren von Gräben. Hier soll eine wendische Burg gestanden haben. Des Nachts, fünf Minuten vor zwölf, kriecht an dieser Stelle eine schneeweiße Katze aus der Erde und sitzt bis Schlag zwölf Uhr ruhig da. Dann taucht aus den Fluten der Stör ein großer schwarzer Hund auf, steigt ans Land und geht auf die Katze zu. Diese läuft weg. Der Hund hinterdrein. So jagen sie sich bis ein Uhr. Dann ist alles verschwunden. Die Sage geht, der Hund sei ein Ritter gewesen, der das Burgfräulein liebte. Als die Dänen die Burg eroberten, wurde das Fräulein unter den Trümmern begraben. Der Ritter aber stürzte sich in die Stör.

Die wilde Jagd

Eines Abends im Spätherbst hatten Warnkes Mutter und das Dienstmädchen in der Backkammer eingesäuert, um am anderen Morgen zu backen. Während das Mädchen den Teig zudeckte, sah Mutter Warnke noch einmal zur Hintertür hinaus. Da hörte sie in der Lewitz das Getöse der wilden Jagd und sagte zu ihrem Mädchen: „Dor is de oll Wäderhex Waur all werrer.“ Kaum war sie wieder zur Hintertür herein, da kamen die Hunde der wilden Jägerin ihr nach, drangen in die Backkammer und schlürften von dem Teig. Da sagte die alte Frau: „Nu frät't Deiweilstüg mi all den Teig up!“ Auf diese Worte gab die wilde Jägerin mit dem Horn ein Zeichen, und die ganze Meute stürzte hinaus. Wie Mutter Warnke durch die Tür sah, jagte bereits die wilde Jägerin hoch zu Roß aus dem Hofort. Auf ihrem Pferd vor sich hatte sie die beiden weißen Weiber, mit den Haaren aneinandergeknüpft, hängen. Seit der Zeit sind die weißen Weiber aus Warnkes Haus verschwunden.

Wo feiern Sie den Jahreswechsel?

Es gibt sicher viele Möglichkeiten, den Jahreswechsel 1995/96 zu erleben. Je nach Stimmungslage zieht einer besinnliche Stunden ganz in Familie vor, und der andere feiert fröhlich mit Freunden ins neue Jahr.

Zu überlegen ist wohl auch, ob man den Jahreswechsel mit einem Reiseerlebnis verbindet. Darauf verweist jedenfalls ein aktueller Reisekatalog, den das örtliche Busunternehmen „Lewitzreisen“ vorliegt, das sich darin zum ersten Mal mit anderen Reiseveranstaltern, nämlich GFB Reisen Neubrandenburg und Becker-Strelitz-Reisen Neustrelitz, präsentiert.

Im vielfältigen Angebot sind Reisen über Weihnachten, Silvester und in den Wintermonaten zu finden.

Sie können wählen, ob Sie Silvester im Harz, an der Nordsee oder an der Mosel, in Paris, Lugano oder Budapest, in Holland, Belgien oder Tschechien feiern wollen.

Wenn Sie noch nicht genau wissen, wohin zu Silvester, schauen Sie doch einmal in den Katalog oder lassen Sie sich im Büro von „Lewitzreisen“ in Hagenhäge unverbindlich beraten.

Gelbe Säcke: Nächste Entsorgung erfolgt am 24. November 1995

Der Unvernunft Einhalt gebieten

Es ist eine Schande, wenn man sieht, daß die Radwandererhütte am Plater Weg schon wieder beschädigt ist.

Vor kurzem aufgestellt, erfreute solche Förderung des Tourismus in unserer Region. Es gibt aber immer wieder einige, die über den Wert der Arbeit nicht nachdenken und sinnlos das zerstören, was andere geschaffen haben. Buswartehäuschen und Wandererhütten sind nun einmal kein Ort zum Raufen und Austoben. Jeder vernünftige Mensch möchte, daß sich solche Objekte in ordentlichem Zustand befinden und Reisenden oder Wanderern Schutz bieten. Jenen, die die Arbeit anderer mißachten und Unvernunft an den Tag legen, sollten wir mehr auf die Finger schauen. Sache des Ordnungsamtes wäre es dann auch, die Schadensstifter durch empfindliche Strafen zu ordentlichem Verhalten zu erziehen.
H. D.

Kirchliche Nachrichten

Banzkow
26. 11., 14.00 Uhr, Totensonntag
9. 12., 14.00 Uhr, Familiennachmittag
10. 12., 14.00 Uhr, Gemeindenachmittag
17. 12., 10.00 Uhr, Gottesdienst

Mirow
19. 11., 14.00 Uhr, Gottesdienst
10. 12., 14.00 Uhr, Gottesdienst
24. 12., 13.30 Uhr, Gottesdienst